

Projektseminar: Jugendliche schnuppern in die Arbeitswelt

(vh). Neben Deutsch und Mathe steht für 14 Oberstüfler aus München auch ihr Projektseminar „Songbook“ auf dem Stundenplan. Seminarziel der Jugendlichen ist es, eine Liedersammlung mit Aufgaben für den Englischunterricht zu erarbeiten. Ihr Partner aus der Wirtschaft ist der Ernst Klett Verlag.

Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 des Münchener Louise-Schröder-Gymnasiums ist der Besuch im Klett Verlag das Highlight ihres Projektseminars. Er stellt den arbeitsweltlichen Bezug zu ihrem Projektfach her. Drei Halbjahre beschäftigt sich die junge Lehrbuchredaktion mit der Umsetzung eines Songbooks für die Klassen 7/8. Die Verlagsvisite bietet den Schülern ein breit gefächertes Tagesprogramm: Expertenvorträge vermitteln Wissenswertes in den Bereichen Redaktion, Layout und Recht. Anschließend diskutieren die Profis mit den Jugendlichen die Entwürfe. Alle haben eine Doppelseite im DIN-A4-Format gestaltet, die links den Songtext und rechts die Übungen dazu beinhaltet.

Neues Schulfach an bayerischen Gymnasien

Die Einführung des G8-Zuges in Bayern hat eine Umstrukturierung der Oberstufe mit sich gebracht. Ab dem Schuljahr 2009/2010 wurden zwei neue Fächer etabliert: P-Seminar und W-Seminar ergänzen fächerübergreifend

das Curriculum. Das P-Seminar gibt den Jugendlichen Orientierungshilfen für die Arbeitswelt, stellt Kontakte zu externen Unternehmen her und schult eigenverantwortliches Arbeiten. Das W-Seminar steht für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und vermittelt hochschulbezogene Kompetenzen, wie z. B. die Methodik zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten.

In der ersten P-Seminar-Phase erhalten die Schülerinnen und Schüler Hinweise zur Berufsorientierung. Im zweiten Arbeitsabschnitt widmen sich die Elftklässler der gewählten Projektarbeit. Die P-Seminare arbeiten dabei auf ein Ziel hin: Das Projektteam stellt selbstständig ein Produkt oder ein Ereignis auf die Beine. Das Seminarangebot reicht von der Erstellung einer neuen Schulhomepage über die Entwicklung eines Umweltkonzepts für einen Betrieb bis hin zur Schulfestorganisation. Der dritte Arbeitsabschnitt ist für die Erkundung des zugehörigen Wirtschaftsfeldes und die Präsentation der Ergebnisse oder die Durchführung vorgesehen. Oftmals laufen die Arbeitsphasen nicht nacheinander, sondern parallel ab. Die Fächer sind beide verpflichtend und werden mit jeweils zwei Wochenstunden pro Halbjahr unterrichtet.

Songs für die junge Zielgruppe

Das Alleinstellungsmerkmal eines Lehrmaterials aus der Feder einer Schülerredaktion liegt für den Schüler Dominik klar auf der Hand: „Es ist von Schülern gemacht, die wissen, was einem im Unterricht Spaß gemacht hat. Dabei gestaltet sich die Schulstunde abwechslungsreicher – die Schüler lernen spielend.“ Die Zielgruppennähe kommt den Machern zugute: „Wir haben bereits ein Schüler-Feedback in der siebten Klasse eingeholt“, zieht seine Mitschülerin Margrit das Ass aus dem Ärmel – eine erste kleine Marktanalyse.

Ihre betreuende Englischlehrerin, Elisabeth Brasholz, hatte die Idee zum Songbook. Darin findet sich ein Repertoire aktueller Hits und Evergreens – von den Scorpions



Besuch bei Klett: Münchner Schüler bekamen in Stuttgart Expertentipps für ihr P-Seminar.

Medientipp



Um das neue Schulfach dreht sich das Schülerbuch „Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung“ von Auer bei Klett. Es folgt der 3-Phasen-Struktur des P-Seminars: Studien- und Berufsorientierung, die Arbeitsschritte und abschließend das benötigte Instrumentarium für die Präsentation.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.klett.de/titelfamilie/seminar.

bis Milow. Sie beschreibt die Vorteile der Kombination aus Liedersammlung und Sprach- sowie Grammatikaufgaben aus Lehrersicht: „Ich wäre froh, ein Heft mit Songs zu haben, die Schülern gefallen, denn auf dem Pop-Sektor kenne ich mich kaum aus. Ich kann Schülerinnen und Schüler so besser motivieren, eine Sprache zu lernen, als mit purer Grammatik. Nebenbei liefert es die Hintergrundinfos gleich mit. Das erleichtert mir die Unterrichtsvorbereitung.“

Das motivierte die Jugendlichen, sich für dieses Projekt zu entscheiden: „Man hat danach ein Produkt in der Hand, das man rumzeigen kann“, erklärt Magdalena ihre Beweggründe. Zum Eigenvertrieb des Heftes äußert sich Brasholz zuversichtlich: „Wir können es an unserer Schule sowie an benachbarten Münchener Gymnasien verkaufen.“

Schule trifft Praxis: Herausforderungen

Der Besuch beim Ernst Klett Verlag eröffnet den P-Seminarernehmerinnen und -teilnehmern Einblicke in die professionelle Schulbuchproduktion. Die Jungredaktion begegnet den drei Kernbereichen Gestaltung, Recht und Redaktion. Der Abgleich mit ihrem Songbook-Konzept zeigt dem Team, dass es kreative und didaktisch anspruchsvolle Entwürfe erarbeitet hat und stellt es vor weitere Überlegungen.

Keine Gedanken hatten sie sich bislang um die Begleitumstände des Haupttextes gemacht: Die Erkenntnis, dass auch Vorwort, Inhaltsverzeichnis und Impressum wichtige Bestandteile eines Buches sind, ist neu. Eine Herausforderung stellt die Festlegung auf ein geeignetes Format dar. Praxistauglich erscheint Margrit „eine Art Workbook, in das man selbst hineinschreiben kann. Der Clou wäre ein Cover mit einem Notenschlüssel zur individuellen Gestaltung“.

Die Songbookproduzenten müssen bei ihrer Zielgruppe besonders auf ein ansprechendes Äußeres achten, weiß Brasholz: „Es soll ein Heft werden, das sie gern in die Hand nehmen. 12-bis 13-jährige mögen comichafte Elemente.“

Schön und doch systematisch

Die junge Lehrbuchredaktion kommt erstmals mit professionellen Gestaltungsrichtlinien in Berührung. Die Jugendlichen entdecken in Abstimmung mit ihren Entwürfen noch Optimierungspotential: Beispielsweise sind die jeweiligen Infoboxen und Vokabelhinweise nicht einheitlich gestaltet. Auch an der Klarheit des Layouts darf noch gefeilt werden: Die Typographie kommt am Besten zur Geltung, wenn die Schrift lesbar und der Hintergrund nicht zu unruhig ist. Die Songbookgruppe lernt, dass sich die Buchgestaltung auf dem schmalen Grat zwischen schönen kreativen Dingen und einer gewissen Systematik bewegt. Bei einem „Produkt von Schülern für Schüler“, wie Dominik das Songbook mit einem Motto versieht, darf allerdings auch die Individualität und Lebendigkeit nicht fehlen.

Alles, was Recht ist

Die Oberstüfler müssen sich auch mit der Rechtslage ihrer verwendeten Songtexte auseinandersetzen. Fremde Texte dürfen nicht ohne weiteres abgedruckt werden. Erst wenn die Nutzungsrechte erworben sind, ist eine Verwendung möglich. Die Jugendlichen können sich Hoffnung machen, dass aufgrund der geringen Auflagenhöhe und des Eigenvertriebs zum Selbstkostenpreis die Rechthegeber der Songtexte und Bilder kein Honorar verlangen.

Die Herstellung eines Lehrmaterials erfordert vor allem didaktische Kalküle von den Schülern: Aufgabe der Redaktion ist es, die Arbeitsanweisungen in klarer Sprache abzufassen, auf die Abwechslung der Übungen zu achten und die Abstimmung mit dem Lehrplan der Mittelstufe im Auge zu behalten. Angesichts der vielen unterschiedlichen Aufgabenbereiche erscheint es dem Team effizienter, sich in Spezialistenteams aufzuspalten. Sie wollen nun jeweils Einheiten für Text, Graphik und Recht bilden. «

Kompakt

Im Rahmen seines P-Seminars war das Projektteam „Songbook“ im Schulbuchverlag zu Gast. Die Schülerinnen und Schüler konnten einen Blick hinter die Kulissen der Schulbuchentstehung werfen und sich Anregungen für die Verwirklichung ihres eigenen Lehrheftkonzeptes holen.